

Prof. Dr. Alfred Toth

Grenzen von Referenzumgebungen

1. Bekanntlich kann die Definition des allgemeinen Systems

$$S = [S, R[S, U], U]$$

auf ein Quadrupel von Relationen der folgenden Form abgebildet werden (vgl. Toth 2014)

$$S_i^* = \begin{cases} S_1^* = [S, R[S, U], U] & U_1^* = S_1^{*-1} = [U, R[U, S], S] \\ S_2^* = [S, R[U, S], U] & U_2^* = S_2^{*-1} = [U, R[S, U], S], \end{cases}$$

mit Hilfe derer man Ränder zwischen Systemen und ihren Umgebungen definieren kann. Da diese Relationen vermöge der angegebenen Konversen perspektivisch sind, gibt es also eine Grenze innerhalb und außerhalb eines Systems, und das bedeutet, daß die Grenze ein Element einer der vier möglichen Randrelationen ist, d.h. daß

$$G \in S_i^*$$

gilt. Im folgenden wird exemplarisch eine Grenze als Menge von Teilgrenzen, d.h.

$$G^* = [G, U],$$

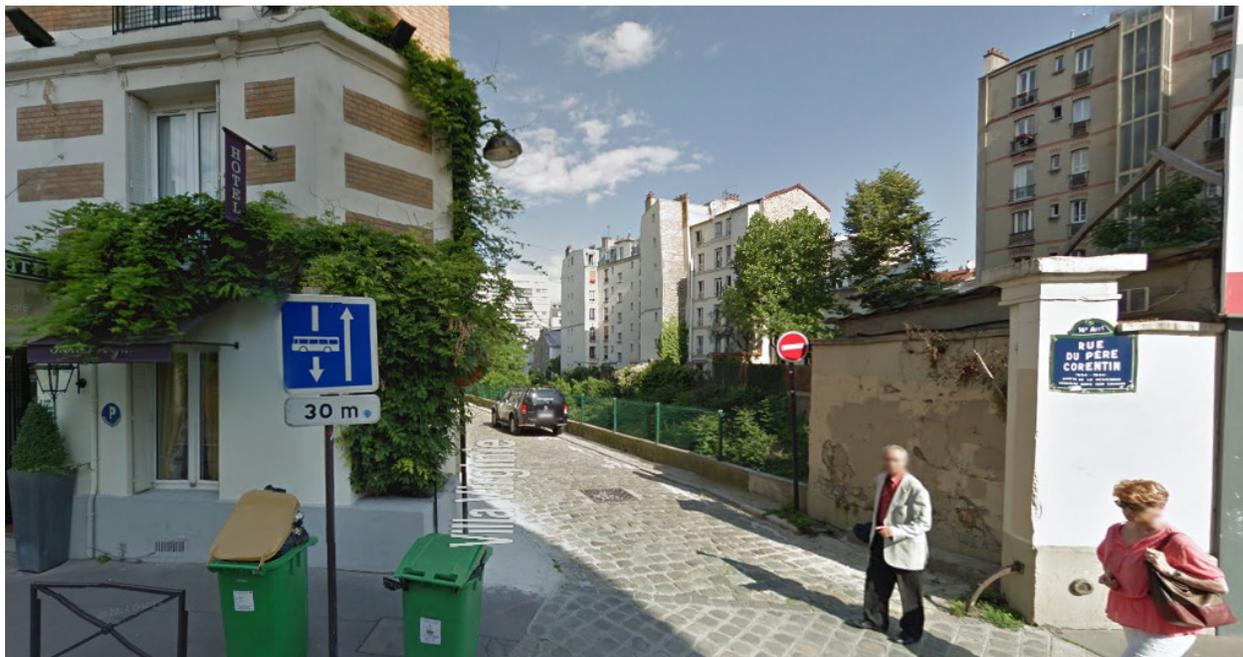
anhand eines thematischen homogenen Beispiels, der Villa Virginie in Paris, dargestellt, d.h. G ist als Menge von Teilgrenzen G_i relativ zu U als Referenzumgebung definiert. Der folgende Kartenausschnitt zeigt die Lage von G^* .



2. $G^* = [G, U]$

Es dürfte keiner Erklärung bedürfen, daß die Partition der G_i vom jeweiligen Beobachtersubjekt abhängig und daher arbiträr ist, d.h. daß die folgenden Bilder lediglich Repräsentanten eines ontischen Kontinuums darstellen, vergleichbar den in Toth (2014) dargestellten Verhältnissen bei Rändern.

2.1. $G \subset G^*$



2.2. $G_j \subset [G_i \subset G^*]$



2.3. $G_k \subset [G_j [\subset G_i \subset G^*]]$



2.4. $G_l \subset [G_k \subset [G_j [\subset G_i \subset G^*]]]$



2.5. $G_m \subset [G_l \subset [G_k \subset [G_j [\subset G_i \subset G^*]]]]]$



2.6. $G_n \subset [G_m \subset [G_l \subset [G_k \subset [G_j \subset [G_i \subset G^*]]]]]]]$



2.7. $G_o \subset [G_n \subset G_m \subset [G_l \subset [G_k \subset [G_j \subset [G_i \subset G^*]]]]]]]$



2.8. [[[[[[[G* \supset G_i] \supset G_j] \supset G_k] \supset G_l] \supset G_m] \supset G_n] \supset G_o



Literatur

Toth, Alfred, Partizipationsfunktionen und Referenzumgebungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014

22.11.2014